



Sachbearbeitung	Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	05.06.2009		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 25.06.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 265/09

Betreff: Sozialraumbericht Böfingen

Anlagen:

- Anlage 1 Sozialraumanalyse Böfingen
- Anlage 2 HzE-Kennzahlen
- Anlage 3 Angebote für Kinder und Jugendliche in Ulm / Böfingen
- Anlage 4 Abschlussbericht FUNtastischer Ferienspaß
- Anlage 5 Bericht der Polizeidirektion Ulm zum Sozialraum Böfingen
- Anlage 6 Polizei Statistik - Anzahl der erfassten Straftaten

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt: BM 2.OB	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

1. Einleitung

Im letzten Sozialraumbericht Böfingen wurde als Schwerpunkt über das Projekt „Brückenschlag“ – einem Integrationsprojekt zwischen Jugendhilfe, Sport und Kultur – berichtet, siehe GD 031/08 vom 21. 02. 2008. Es wurde auch angekündigt, dass ab 2009 die Berichte inhaltlich ausgeweitet werden. Statt einem aktuellen Thema sollen Jahresberichte einen Überblick über sämtliche Kinder- und Jugendhilfeaktivitäten im Sozialraum geben. In lebendiger Fülle möchten wir dies im nachfolgenden Bericht anschaulich beschreiben.

Über die Kindergärten und –tagesstätten wird in der Jugendhilfeausschusssitzung am 25. 6. 2009 im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung gesondert berichtet.

2. Personal der städtischen und freien Träger der Gemeinwesen-, Jugend- und Familienarbeit im Sozialraum Böfingen

2.1 Personalausstattung städtisch

- Kommunalen Sozialer Dienst der Stadt Ulm, 1,7 Planstellen besetzt von drei Mitarbeiterinnen in Teilzeit
- Kommunalen Sozialer Dienst der Stadt Ulm mit 0,2 Planstelle für die Zuständigkeit Jungingen, Lehr und Mähringen werden vom Sachgebiet Eselsberg bedient
- Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Ulm, 1,8 Planstellen besetzt von drei Mitarbeiterinnen in Teilzeit .
- Gemeinwesenarbeit der Stadt Ulm, 0,5 Planstelle besetzt von einer Mitarbeiterin
- Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Ulm, 1 Planstelle besetzt und zuständig für SR Böfingen, Mitte/Ost und sonstige Aufgaben.
- Sekretariat der Stadt Ulm, 1 Planstelle besetzt und zuständig für SR Böfingen und Eselsberg

2.2 Personalausstattung freie Träger

- Schulsozialarbeit an der Eduard-Mörke-Schule der Arbeiter Wohlfahrt Ulm, 2 Planstellen und 0,5 Planstelle für das Projekt „Jugendberufshelfer an den Hauptschulen“ (vormals "Starthilfe")
- Mobile Jugendarbeit der Arbeiter Wohlfahrt Ulm, 1 Planstelle für Streetwork und für das Projekt „Brückenschlag“, finanziert durch die Stadt Ulm und gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Sozialarbeit am Eichberg der Begegnungsstätte Eichberg e. V., 0,7 Planstellen im Rahmen des Projekts „Mehrgenerationenhaus“, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

2.3 Beteiligte im Sozialraumteam (Kollegiales Beratungsteam)

2.3.1 Vertreter der Jugendhilfeträger

- Oberlinhaus e. V.
- Zentrum Guter Hirte e. V.

- Arbeiter Samariter Bund e. V.

2.3.2 Vertreter der freien Träger

- Arbeiterwohlfahrt
- Begegnungsstätte Eichberg

2.3.3 Vertreter der Stadt

- Kommunaler Sozialer Dienst
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Wirtschaftliche Jugendhilfe

3. Arbeitsfelder

3.1 Kommunaler Sozialer Dienst

Rückblickend auf die Dokumentation von Jugendhilfe-Maßnahmen in den Stadtteilen können wir für den Sozialraum Böfingen festhalten, dass im Zeitraum der letzten 10 Jahre ein deutliches Gewicht auf den ambulanten Hilfen liegt. Schwerpunkt bei der Fallarbeit ist es, die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu belassen, d.h. sie gezielt bei ihren elterlichen Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Die Blickrichtung der Mitarbeiter/innen liegt bei der Familie und den Kindern. Fremdunterbringungen, die traumatische Erfahrungen für alle Beteiligten mit sich bringen, sollten soweit möglich vermieden werden.

Ausgangspunkt für jede Hilfe ist die umfangreiche Klärung des Hilfebedarfs, unter Einbeziehung der innerfamiliären Ressourcen und der Ressourcen des Lebensumfelds, um einen individuellen Maßnahmenplan gemeinsam zu erarbeiten. Die Kernproblematik innerhalb der Familie ist oft eine andere, als die Problematik, die nach außen hin sichtbar ist und am Anfang eines Falles benannt wird. Beispielsweise werden oftmals zunächst schulische Probleme benannt und Erziehungsprobleme sind der eigentliche Hintergrund hierfür. (Schulische Probleme - Erziehungsüberforderung der Eltern).

Auch bei ungünstigen Ausgangsvoraussetzungen wie z.B. unzureichender Mitarbeit der Eltern, werden ambulante Hilfen eingerichtet, um die Erziehungskompetenz der Eltern zu fördern und zu fordern, aber auch um zu kontrollieren. Dabei handelt es sich um langwierige, zeitintensive, aber nicht immer erfolgreich verlaufende Arbeitsprozesse. Eine besondere Gewichtung bekommt die Fallbearbeitung bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls. Hier werden ambulante Hilfen eingerichtet, um das Grad der Gefährdung zu klären (im Graubereich) und / oder um das Kindeswohl abzusichern.

Positiv gilt hervorzuheben, dass es in Böfingen seit über 3 Jahren ein konstantes KSD-Team gibt. Die 1,7 Planstellen sind verteilt auf 3 Mitarbeiter/innen in Teilzeit. Die zeitlichen Arbeitszeitüberschneidungen sind relativ gering, von daher sind die Mitarbeiterinnen häufig in der Fallbearbeitung auf sich gestellt; dies stellt einen hohen Belastungsfaktor dar.

Auffallend an der Bewohnerstruktur im Wohnquartier Eichberg ist der hohe Anteil von Bewohnern mit Migrationshintergrund. Dies erschwert die Kommunikation und die gegenseitige soziale Akzeptanz innerhalb des Wohngebiets.

Eine ähnliche Problematik zeigt sich in einzelnen Strassenzügen in Böfingen. Hier ist eine hohe Fluktuation der Mieter festzustellen, da die Wohnungen häufig nur als Übergangslösungen gesehen werden und problembelastete Familien dort unterkommen ohne soziale Bindungen.

3.2 Wirtschaftliche Jugendhilfe

Die Mitarbeiterin der Wirtschaftlichen Jugendhilfe ist für die Sozialräume Böfingen und Mitte/Ost zuständig und ist in zwei Sozialraumteams eingebunden. Sie verwaltet in Böfingen aktuell 66 und in Mitte/Ost z.Zt. 87 laufende Jugendhilfefälle.

Die WJH regelt die rechtliche und finanzielle Abwicklung der Jugendhilfefälle und informiert den KSD ggf. über veränderte Bedarfsabläufe, die aus der monatlichen Rechnungsstellung der Jugendhilfeanbieter ersichtlich sind, so dass eine gezielte Steuerung in der Hilfeplanung zeitnah möglich ist. Neben der Einzelfallbearbeitung mit Bewilligungen, Ablehnungen, Widersprüchen, Abwicklung von Kostenersatz- und Erstattungsansprüchen ist die EDV-Datenerfassung und das Führen verschiedener Excel-Tabellen, Aufbereitung von Zahlen und Tabellen für Kooperationstermine mit den freien Trägern, Controllingterminen (Hochrechnungen), Aufgabe der WJH.

Die enge Zusammenarbeit mit dem KSD ist sehr produktiv durch die Transparenz der Arbeitsfelder. Notwendige Hilfebedarfe, Zuständigkeiten und die Machbarkeit von Maßanzügen können auf kurzem Wege abgesprochen werden. Vorrangige finanzielle Ansprüche (ALG II, ALG XII, Krankenkassen, Beratungsstellen, Rentenversicherungsträger, BAföG- und BAB-Stellen (Berufsausbildungsbeihilfe) von bedürftigen Familien, Kindern und Jugendlichen können im Vorfeld einer Hilfe angesprochen und zügig geklärt werden. Die Teilnahme der WJH-Mitarbeiterinnen an den 14tägig stattfindenden Sozialraumteams (hier: Böfingen), in Notfällen die erforderliche Teilnahme an Ad-hoc-Teams, Sachgebiets- und WJH-Besprechungen sind hilfreich bei der Steuerung von Jugendhilfemaßnahmen.

3.3 Jugendhilfeträger Oberlinhaus, Zentrum Guter Hirte, Arbeiter Samariter Bund

Aus Sicht der Jugendhilfeträger greift die Vernetzung im Sozialraumteam bestens. Die Vertreter der verschiedenen Institutionen können schon im frühen Stadium eines Falles in der kollegialen Beratung miteinbezogen werden. Somit werden mögliche Hilfen auf einer breiten Basis entschieden. Das persönliche Kennenlernen in den verschiedenen Gremien erweitert die Möglichkeiten in der alltäglichen Arbeit. Das Zusammentragen der verschiedenen Bedarfe im Sozialraum ermöglicht eine präventive Arbeit, die in Projekten verwirklicht werden können. Der Austausch führt zu Qualitätsverbesserung und zur Vernetzung der Ressourcen der einzelnen Einrichtungen.

3.4 Fallunspezifische Projekte im Sozialraum Böfingen im Rahmen des Sozialraumbudget

Im Rahmen der fallunspezifischen Arbeit, zur Vermeidung von Hilfen zur Erziehung, wurden in den Jahren 2007 bis 2008 im Sozialraum Böfingen verschiedene Kleinprojekte, zusätzlich zu den fallspezifischen Maßnahmen durchgeführt.

Projekte in 2007

- Projekt für junge Mütter mit Kleinkindern - Förderung der Erziehungskompetenz: Mutterrolle – Kochen lernen – sinnvolle Beschäftigung der Kinder
- Projekt „Lila Schwan“ Präventions- und Aufklärungsarbeit für junge Mädchen
- Projekt „Miteinander“ Lebenswertes Miteinander im Sudetenweg – Förderung der

Nachbarschaftshilfe

Projekte ab 2008

- Projekt „7 Zwerge“ : Auffällige, problematische Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren sollen zur Mitarbeit beim Ferienprojekt „FUNtastischer Ferienspaß“ in Böfingen gewonnen werden.
- Projekt „Ab in den Winter“: Stärkung der sozialen Kompetenz bei Kindern im Alter von 8 bis ca. 12 Jahren
- Projekt „Sozialintegration und Sprachförderung“ Ein Angebot für Grundschul Kinder vor allem aus Familien mit Migrationshintergrund zur Stärkung der sozialen Kompetenz, dem Erlernen von Konfliktlösungsstrategien und zur Unterstützung im schulischen Bereich unter Einbeziehung der Eltern.

3.5 Schulsozialarbeit an der Eduard-Mörke-Schule

Die Schwerpunkte und Ziele der Schulsozialarbeit an der Eduard-Mörke-GHWS

In der **Einzelfallarbeit** als wesentlichem Aspekt der Schulsozialarbeit haben sich zeitnahe Kriseninterventionen mit deeskalierendem und präventivem Charakter bewährt. Die Schulsozialarbeit fungiert als Clearing-Stelle und arbeitet sozialraumorientiert im Stadtteil Böfingen mit allen sozialen Einrichtungen (Mobile Jugendarbeit, Kommunaler Sozialer Dienst usw.) zusammen. Im Sozialraumteam werden Hilfen gemeinsam kollegial beraten, Lösungsstrategien entworfen und umgesetzt.

Die **sozialpädagogische Gruppenarbeit** wird meistens projekt- und themenbezogen angeboten und dient zum Aufbau und zur Stabilisierung der Klassengemeinschaft. Zum Beispiel waren Themen wie Fremd- und Selbstwahrnehmung, die für Jungen in der Klasse 5 durchgeführt wurden oder das Selbstbehauptungstraining für Mädchen der Klassen 5 und 6, das Antimobbing-Training für die Klassen 2 und 5, das Telefontraining für die Klassenstufe 8, Inhalt der Gruppenarbeit.

Der **Schülertreff**, ein offener Treff wird täglich nachmittags von Grund- und Hauptschülerinnen besucht.

Die **Integrationsarbeit** an der Eduard-Mörke-Schule stellt einen wichtigen Schwerpunkt dar, da 26,2 % der Schülerinnen Migrantinnen ohne deutschen Pass sind. Förderung der Integration von ausländischen Kindern und deren Eltern durch ehrenamtliche Lehrbeauftragte Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Viele Schülerinnen nutzen die Angebote wie zum Beispiel Hausaufgaben- und Nachhilfe, Kochkurs, Bastel- und Malkurs, HipHop-Dance, die von Eltern und Honorarkräften geleistet werden. Der internationale Austausch und die gegenseitigen Besuche mit der Partnerschule in Bratislava fördert das Verständnis für andere Kulturen und Lebensstile.

Die **Hilfen beim Übergang Schule-Beruf** sind Angebote wie Bewerbungshilfen, Elternaktivierung, Unterstützung bei der Praktika- und Lehrstellensuche, Betriebsbesichtigungen, Hilfestellung bei der Vorbereitung zum Hauptschulabschluss u.v.a..

Die **Schulsozialarbeit ist in schulischen Gremien** vertreten, in der Gesamtlehrerkonferenz, der Dienstbesprechung der Pädagogischen Tage und bei Klassenkonferenzen usw.

Die **sozialraum- und gemeinwesenorientierte Arbeit** mit dem Ziel räumliche, materielle und persönliche Ressourcen zu vernetzen erfordert effektive Gremienarbeit. Die Schulsozialarbeit ist im Sozialraumteam, im AK ZuJuKi / KGSR in Böfingen, im AK Migration Ulm, im AK Schulsozialarbeit und im AK Bildung vertreten.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus, dem Bürgertreff und der Mobilen Jugendarbeit wurde und wird weiterhin der traditionelle FUNtastische Ferienspaß auch in diesem Jahr geplant und durchgeführt.

3.6 Offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendhaus und im

Stadtteil Böfingen

Im Sommer 2008 gab es einen kompletten Personalwechsel im Jugendhaus Böfingen, angefangen von den 1,8 Planstellen für hauptamtliche MA bis hin zu Praktikanten und Zivi. Eine 80%-Stelle war für zwei Monate unbesetzt. Im Oktober wurde die Stelle wiederbesetzt.

Das im April gestartete Projekt „7 Zwerge“, Teilnehmer waren sieben Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, die immer wieder im Stadtteil auffälliges und problematisches Verhalten zeigten, hatte zum Ziel diese Jugendlichen durch ein besonders reizvolles Angebot für die Mitarbeit auf dem Bauspielplatz beim FUNtastischen Ferienspaß zu schulen und vorzubereiten. Dies ist zum Teil gelungen, da von den sieben, zunächst fünf und auf eine sehr lange Sicht drei durchgängig mitgearbeitet haben.

Im August fand der 6. FUNtastische Ferienspaß statt, eine zweiwöchige Stadtteilfreizeit für 70 – 100 Kinder im und beim Jugendhaus Böfingen. Die Planung und Durchführung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiter der EMU, dem Oberlinhaus Ulm e.V., der städtischen GWA und 16 überwiegend jugendlichen, ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Alter zwischen 16 und 23 Jahren und zwei Senioren.

Nach der Sommerpause wurde eine Befragung von Jugendlichen im Jugendhaus, auf der Straße und auf Plätzen vorgenommen, um in Erfahrung zu bringen was sie gerne im Jugendhaus an der Angebotsstruktur verändern wollen.

Als Reaktion auf die Umfrage wurde das Programm umgestellt. Seit Herbst 2008 gibt es vermehrt Sportangebote in Kooperation mit dem VfL Ulm/Neu-Ulm e.V., d.h. ein Nightsoccer-Angebot alle zwei Wochen und das Kinderturnen für Kinder zwischen 3- und 5 Jahren. Es wurde der Mädchentreff wieder geöffnet und die Angebote im Offenen Jugendtreff wurden mit Spiel-, Film-, Turnier- und Party-Themenabenden unter Einbeziehung und aktiver Beteiligung der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren attraktiver gestaltet. Hier verweisen wir auf das Programmheft „Miteinander 2009“ für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Böfingen.

Eine Jugendgruppe organisiert selbständig ihr Breakdance-Training im Proberaum des Jugendhauses unabhängig vom Offenen Betrieb.

Eine weitere Jugendgruppe nutzt das Jugendhaus außerhalb der Öffnungszeiten in Eigenverwaltung, die vertraglich geregelt ist.

Ein Angebot wie das Bildungs-Projekt „Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen“ für neun Kinder im Alter 8 – 10 Jahren im Jugendhaus in Zusammenarbeit mit einem Jugendhilfeträger und einer Schule verlief sehr gut und wird als Soziale Gruppenarbeit 2009 weitergeführt.

Aus dem Sozialraumteam wurde gemeldet, dass ein niederschwelliges Angebot für junge Mütter mit Kleinkindern notwendig wäre und in Erziehungsfragen und im Umgang mit den Kindern unterstützt werden.

Eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen KSD und Kinderschutzstelle hat sich in den vergangenen Jahren entwickelt. Wir konnten fachlich in kinder- und jugendgefährdenden Angelegenheiten schnell und organisiert helfend reagieren.

Das Jugendhaus als Mitglied im AK ZuJuKi ist Mitveranstalter von „Böfingen in Bewegung“ ein Mitmachsportfest für Jung und Alt mit abschließendem Generationenkick.

Diese Veranstaltung wird 2009 wieder mit allen Organisationen in Böfingen geplant und durchgeführt werden.

Seit 2004 werden jährlich die Besucherzahlen im Jugendhaus und die Besucherfrequenz der dortigen Angebote statistisch erhoben und ausgewertet.

Der Anteil der **deutschen** Jugendlichen und der jugendlichen Besucher mit **Migrationshintergrund** lag in 2004 bei

27,9% zu 72,1%.

Der Anteil der deutschen Jugendlichen hat sich bis 2008 etwas verringert und liegt bei 26,1%.

Die **Geschlechterverteilung** liegt seit 2004 bei 27,9% Mädchen und 72,1 % Jungen. In 2008 ist die Besucherzahl der Mädchen (30,3%) leicht gestiegen.

Die Verteilung der **Altersgruppen** lag 2004 im Schwerpunkt bei der Gruppe der 15 bis 18-jährigen Jugendlichen (2004: 47,8%; 2008: 24,5%). In 2008 verlagerte sich die Hauptgruppe auf die über 18jährigen jungen Heranwachsenden (2008: 40,9%; 2004: 13,6%). Einfluss auf die höhere Zahl der über 18 Jährigen hat die Eltern-Kind-Arbeit, als Angebot an junge Elternteile.

Die Besuchergruppe der 12- bis 15- Jährigen ist von 2004 auf 2008 gesunken und der Anteil der Kinder von 6 bis 12 Jahre hat sich von knapp 9% auf 18% durch die intensivierten Kinderangebote verdoppelt.

Stichpunktartig werden regelmäßige "**Stammbesucher**" gezählt. Die monatlichen Stammbesucher haben sich seit 2004 (214) erhöht auf 240. Jedoch ist die durchschnittliche monatliche Besucherzahl gesunken. Bei den Stammbesuchern ist der Anteil der Mädchen in 2008 fast doppelt so hoch, wie in 2004.

Angebote

Das Jugendhaus bietet offene Treffs und sozialpädagogische Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche. Die monatliche Angebotszahl ist seit 2004 von durchschnittlich 42 auf 52 Angebote pro Monat in 2008 erhöht worden. Die durchschnittliche Besucherzahl der Angebote ist um 31% gesunken. Dies muss im Zusammenhang mit der Verteilung der Besucher auf die erhöhte Anzahl von Angeboten betrachtet werden.

3.7 Jugendarbeit in Jungingen, Lehr und Mähringen

Ortsteil Jungingen

Der Verein Jugendhaus Jungingen e.V. betreibt heute immer noch ein komplett selbstverwaltetes Jugendhaus mit 9 ehrenamtlichen Vorständen und Schlüsselhaltern und derzeit 150 Mitgliedern.

Der frühere Jugendtreff Jungingen in der Lehrerstraße musste wegen des dort entstehenden Baugebiets Anfang 1991 abgerissen werden. Das neue Jugendhaus im Dornstadter Weg 23 wurde seinerzeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in vorbildlicher Weise mit Unterstützung etlicher Junginger Handwerksbetrieben und viel Eigenleistungen erstellt und im Jahre 1997 nach zweijähriger Bauzeit in Betrieb genommen.

Das Jugendhaus wird bis heute ohne hauptamtliche Kräfte organisiert und unter der Regie des genannten Vereins geführt.

Das Engagement des Jugendhausteams ist vielfältig:

- Wöchentliche Öffnungsabende
- Ausflüge des Vereins werden für Kinder und Jugendliche organisiert
- Spielnachmittage werden durchgeführt
- Durchführung von Songcontests
- tatkräftige Unterstützung bei vielen vereinsübergreifenden örtlichen Veranstaltungen der Ortsverwaltung, z. B. Frühjahrsputztete und Volkstrauertag

Besonders zu erwähnen ist hier die Durchführung des JURocks mit Nachwuchsbands aus der Region und namhaften Rockbands.

Die Jugendarbeit im Jugendhaus verläuft nicht nur problemlos und nahezu beschwerdefrei, sie hat sich vielmehr zu einem selbst überregional bekannten Vorzeigeprojekt entwickelt.

Der Verein Jugendhaus Jungingen e.V. ist Mitglied beim Dachverband des Stadtjugendring Ulm e. V. und in dessen

Arbeitskreis Treffs Treff aktiv.

Außerdem finden zahlreiche Kooperationen im Bildungsbereich mit Institutionen wie der Schule, der Polizei, der Feuerwehr, des Deutschen Rotes Kreuz, der Gemeindebücherei und den örtlichen Vereinen statt.

Weitere Informationen unter <http://jugendhausjungingen.de/>

Ortsteil Lehr

Die freie, selbstverwaltete Jugendarbeit im "städtischen" Jugendraum Lehr (JRL) stellt sich dem Schwerpunkt der Freizeitgestaltung / Freizeitangebote für Jugendliche. Die Angebote, Aktionen und Projekte werden von und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 bis 30 Jahren durchgeführt.

Beispielhaft zu erwähnen sind hier wöchentliche Film- und Videoabende, LAN-Partys, sowie "Rock meets Beach", ein dreitägiges öffentliches Fest in Zusammenarbeit mit örtlichen Gruppen und Vereinen.

Der JRL wirkt jährlich bei der Aktion "Ulm räumt auf" mit. Seit Jahren läuft die Jugendarbeit problemlos, ohne besondere Beschwerden, Beanstandungen und Vorkommnisse. Als Besonderheit ist zu erwähnen, dass der gesamte Unterhalt der Räumlichkeiten bis hin zur Sanierung der Toilettenanlagen selbstständig - mit Unterstützung sachkundiger Handwerker - erfolgt und bis auf große Maßnahmen, aus dem Umsatz des Getränkeverkaufs und dem Erlös aus Veranstaltungen vom JRL selbst getragen wird.

Weitere Angebote der Kirchengemeinden, wie Jugendgruppe/Ministranten der katholischen Ortskirchengemeinde und die Jungschar der evangelischen Kirchengemeinde, welche sich derzeit im Aufbau befindet, sind vorhanden.

Ortsteil Mähringen

Die freie, selbstverwaltete Jugendarbeit im Jugendhaus Mähringen bietet ausschließlich eine Freizeitgestaltung für die Besucherinnen und macht bisher keine Aktivitäten außerhalb dieses Bereiches.

Nach der Neustrukturierung und einem neuen Leitungsteams vor über einem Jahr gibt es keine Schwierigkeiten mehr. Das Jugendhaus Mähringen nutzen Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren. Unterhaltsmaßnahmen werden von den Jugendlichen mit Unterstützung durch die Ortsverwaltung selbst durchgeführt. Zuletzt wurde die Fassade saniert.

Die Jugendarbeit in beiden Ortsteilen erfolgt seit Jahren ohne Beteiligung und Unterstützung durch städtische Stellen. Die Ortsverwaltung ist Ansprechpartner für die Jugendlichen.

3.8 Mobile Jugendarbeit und Projekt Brückenschlag im Stadtteil Böfingen

Mein Block rockt

Ende Juli begannen die Vorbereitungen für „Mein Block rockt“ mit einem Treffen der Mobilen Jugendarbeit und dem Kooperationspartner das Kulturamt der Stadt Ulm. Ende August und im September 2008 gab es dann erste Treffen mit den Musikern von Ebeni Records. Mit Flyer und Plakate wurde für das Projekt geworben. Zwei Sponsoren konnten gewonnen werden, das Projekt finanziell zu unterstützen. Die Mobile Jugendarbeit sprach Jugendliche in der Eduard-Mörrike-Schule und Jugendliche auf den Straße und Plätzen in Böfingen persönlich an.

Nach Rücksprache mit der Jugendhausleitung und den betroffenen Jugendlichen selbst einigten sich alle Beteiligten darauf, die wöchentlichen Treffen Mittwochabend von 18 Uhr bis 20 Uhr abzuhalten. Dies ermöglicht die Begegnung anderer Personen und Gruppen und fördert zudem das sich akzeptieren, tolerieren und die Integration.

Zur Auftaktveranstaltung kamen etwa fünfzehn InteressentenInnen, die sich die Erläuterungen und Vorführungen der Musiker rund um Murat Sahin und Ilber Covanaj anschauten und vor allem anhörten. Im Verlauf der wöchentlichen Treffen bildete sich nach und nach ein harter Kern von sechs Jugendlichen heraus, die sich ernsthaft mit Texten und dem Erlernen des Flows befassen wollen. Zu Beginn drehten sich die Texte vor allem um die Themen Sex, Alkohol

und Drogen. Murat, Ilber und Selcuk verstanden es aber, auch andere Themen auf den „Schirm“ der Jugendlichen zu bringen und motivierten die Jugendlichen dadurch, sich auch mit Themen wie Liebe, Freundschaft und der Entwicklung eines eigenen Lebenszieles zu beschäftigen. An der Nikolausfeier des Eichbergtreffs im Dezember 2008 bestand die Gruppe ihren ersten Auftritt vor etwa 60 bis 80 Gästen und wurde gefeiert.

Im März hatte die Gruppe die Chance ihr Können vor großem Publikum zu zeigen, sie traten bei der Ulmer Jugenddebatte im Bürgerzentrum Eselsberg auf.

Momentan befindet sich die Gruppe im Studio um dort ihre Songs einzuspielen und auf CD zu bringen.

Jugendgruppe Eichbergtreff, donnerstags

Dabei handelt es sich um einen Offenen Treff für Kinder und Jugendliche am Donnerstagabend von 18 bis 21 Uhr in den Räumen des Eichbergtreffs. Besucht wird der Treff von Kindern jeden Alters (auch zweijährige waren schon da) bis hin zu Jungen Erwachsenen. Neben Angeboten wie Brettspiele, Tischkicker und einer Tischtennisplatte wird auch regelmäßig zusammen gekocht. Die Mobile Jugendarbeit steht auch für sozialpädagogische Hilfen und Beratung im individuellen Fall zur Verfügung.

Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Praktikantin des Jugendhauses Böfingen, konnten die Programmpunkte wie ein Ausflug ins Atlantis, ein Pokerabend und ein Drogen-Quiz realisiert werden. Dabei konnten verschiedene Themen wie Drogen, Alkohol mit den Jugendlichen spielerisch angegangen und aufgearbeitet werden. Ein Film des Medienprojektes Wuppertal zum Thema Umgang Jugendlicher mit Alkohol rundete das Programm ab. Zusammen mit der Jugendgruppe wurden Aktivitäten wie z. B. ein Skateboard-Contest organisiert und durchgeführt.

Neu: Mittwochabendtreff im Eichbergtreff

Die Mobile Jugendarbeit hat zusammen mit einem Praktikanten der AWO ab September 2008 am Mittwochabend im Eichbergtreff eine weitere Freizeitmöglichkeit für Jugendliche geschaffen. Durch die gewählte Uhrzeit von 19 - 22 Uhr soll die Zielgruppe 14 – 21 Jahren angesprochen werden.

Nach Beendigung der Praktikumszeit des Praktikanten der AWO, wird die Mobile Jugendarbeit von einem Praktikant vom Jugendhaus unterstützt. Es finden regelmäßige Angebote statt wie zum Bsp. Kochen, Quiz-Rallye oder Lagerfeuerabende.

3.9 Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Böfingen

Hauptanliegen der Gemeinwesenarbeit ist die Vernetzung der Vereine und Organisationen und die Verbesserung des Sozialen Klimas im Stadtteil.

Das Stadtteilbüro fungiert dabei als zentrale Anlauf- und Auskunftsstelle für alle möglichen Belange. Im Bürgertreff treffen sich die verschiedensten Stadtteilgruppen, die sich überwiegend selbst organisieren, wie z.B.

Sprachenstammtische, eine Schachgruppe, eine Singgruppe, ein Malkurs, Hausaufgabenbetreuung, ein Internationaler Frauentreff, Deutschkurse der Kontaktstelle und die verschiedenen Arbeitskreise der RPG. Einmal wöchentlich findet ein ehrenamtlich geführter Kaffeetreff statt. An den Wochenenden wird der Bürgertreff gerne für Familienfeiern angemietet.

Das „böfingener bürgerblättle“, das in Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Redaktionsteam der RPG erstellt wird, ist inzwischen zu einer viel und gründlich gelesenen Stadtteilzeitung geworden. Die Druckkosten werden ausschließlich durch Werbung finanziert, die Verteilung in jeden Böfingener Haushalt erfolgt ebenfalls ehrenamtlich. Beim Böfingener Gesundheitstag, der alljährlich – inzwischen zum fünften Mal – zusammen mit der lokalen Agenda stattfindet, engagieren sich verschiedene Fachkräfte direkt aus dem Stadtteil.

Beim FUNtastischen Ferienspaß konnten Mütter gewonnen werden, die ehrenamtlich im Küchenbereich mitarbeiten.

Beim Arbeitskreis „Leben und Wohnen im Alter“ wurde eine Infobroschüre mit allen für Senioren wichtigen Angeboten im Stadtteil erstellt. Außerdem wird gerade ein Spazierwegführer erarbeitet und es wurden verschiedene Infoveranstaltungen zu altersspezifischen Themen angeboten.

Zu dem im April eröffneten Pflegeheim „Haus Michael“ wurde bereits in der Bauphase Kontakt geknüpft und der

Leiter der Einrichtung in die verschiedenen sachspezifischen Gremien eingeladen.

Das Fest „Böfingen in Bewegung“, veranstaltet vom AK ZUJUKI, soll zu einem regelmäßigen stattfindenden Stadteilfest werden, bei dem sich alle Bewohner treffen können und alle Vereine und Organisationen die Möglichkeit haben, sich einzubringen.

3.10 Jugendgerichtshilfe

Der Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe steht für Böfingen und die Ortschaften ein Stellenanteil von 20 % zur Verfügung.

Die Quote der **Jugendgerichtshilfefälle** ist im Jahr 2008 im Stadtteil Böfingen seit 2003 am höchsten. Auch in den Ortschaften ist die Quote gestiegen. In den Jahren davor kam Böfingen mit der Quote nach den großen Stadtteilen Stadtmitte, Weststadt und Wiblingen. Der Jugendsachbearbeiter vom Polizeiposten Böfingen bestätigte immer wieder, dass es ansonsten geringfügige Auffälligkeiten von Jugendlichen gibt.

Böfingen

Absolute Zahl 2008	Quoten 2008	Rang 2008	Absolute Zahl 2007	Quoten 2007	Rang 2007	Quoten ¹ 2006	Quoten 2005	Quoten 2004	Quoten 2003
84	9,4%	15	73	7,9%	12	7,2%	7,8%	7,4%	5,8%

Ortschaften

	Absolute Zahl 2008	Quoten 2008	Rang 2008	Absolute Zahl 2007	Quoten 2007	Rang 2007	Quoten ¹ 2006	Quoten 2005	Quoten 2004	Quoten 2003
Jungingen		7,4%	12		4,9%	6	2,8%	2,1%	2,8%	1,8%
Mähringen		2,4%	3		1,2%	1	1,1%	2,6%	4,3%	1,4%
Lehr		4,1%	5		2,5%	2	2,8%	2,6%	3,9%	3,2%
Absolut gesamt	28			19						

Die Steigerung der Fälle ergibt sich durch Mehrfachstraftäter im Stadtteil und den Ortschaften. Aus Sicht der Polizei bestätigt sich diese Entwicklung. Auch die Tatverdächtigen der polizeilichen Statistik haben hauptsächlich im Bereich Sachbeschädigung zugenommen.

3.11 Schülerhort Böfingen

Im Jahr 2008 besuchten 15 Kinder, im Alter von 6 bis 12 Jahren, davon 5 Kinder im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit, den Schülerhort Böfingen. 13 Kinder besuchten die Eduard-Mörke-Schule und zwei Kinder kamen von der Hans-Zullinger-Schule. 12 Eltern waren alleinerziehend, 11 berufstätig und drei Eltern befanden sich in Ausbildung. Mit allen an der Erziehungsarbeit beteiligten fand ein regelmäßiger Austausch statt. Schwerpunkt unserer Arbeit war die individuelle Förderung unserer Kinder, ihnen einen Ort zu bieten in dem sie sich geborgen und wohl fühlen konnten, sodass sie ihre Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz aufbauen und erweitern konnten. Die meisten Kinder hatten Schulprobleme, Gründe dafür waren ADHS, ADS und Lernschwäche. Wichtige Punkte im Tagesablauf waren die gemeinsamen Mahlzeiten, die Hausaufgabenbetreuung und die Freizeitgestaltung. In den Schulferien fanden mit den Kindern gemeinsame Projekte und Ausflüge statt, wie der Besuch der Feuerwehr, des Naturkundlichen Museums, der Stadtbücherei, des Ulmer Münsters und der Museumwerkstatt. Highlight für die Kinder war die 3-tägige Hortfreizeit in Blaubeuren-Seißen. Im Haus wurde in diesem Jahr eine Werkstatt für die Kinder eingerichtet, der Bewegungsbereich wurde durch Material und Angebote, in Kooperation mit dem VfL,

ausgebaut und ein Kräuterbeet angelegt. Der Schülerhort kooperierte mit der Gustav-Werner Schule. Der Kontakt von behinderten und nicht behinderten Kindern wurde gepflegt. Die Kinder des Hortes durften den Schulhof, den Sportplatz, die Turnhalle, das Schwimmbad und den Grillplatz nach Absprache benutzen. Im Stadtteil wirkte der Schülerhort im AK ZUJUKI und dem KGSR mit.

3.12 Grund-, Haupt- und Werkrealschulen

Eduard-Mörke-GHRS Böfingen

Im letzten Schuljahr 2008/09 wechselten von der Grundschule 42 % der Schülerinnen in ein Gymnasium, 15 % an eine Realschule und 43 % wechselten in die Hauptschule. Wegen der Komplexität der Zusammenhänge lässt sich letztendlich keine absolut schlüssige Begründung für die hohe Übertrittsquote ins Gymnasium darstellen. Sicherlich hat es auch damit zu tun, dass es relativ kleine Grundschulklassen sind und ein gutes soziales Klima in einer Klasse trägt ebenso zu besseren Leistungen bei den Kindern bei. Insbesondere greifen an der Schule verschiedene Kinder- und Jugendhilfeaktivitäten positiv im Schulalltag der Kinder, die nachfolgend beispielhaft aufgezeigt werden:

- Frühstück für alle Schülerinnen ab 7 Uhr bis zum Beginn des Unterrichts
- Mittagessen ab 12:10 / 13 Uhr in der Mensa
- freiwillige Teilnahme der Hauptschülerinnen an der Ganztageschule
- erweiterte Betreuung für GS ab 7:00h bis 16:00h durch die Kernzeitenbetreuung (flexibel/nach Bedarf)
- Betreuung durch die Schulsozialarbeit Mo-Fr 12:10h-16:00h
- Starthilfe, Übergang Schule Beruf
- vielfältiger Einsatz von Lehrbeauftragten an Schulen (etwa 12 Personen) in der Schule und der Schulsozialarbeit
- vier Kooperationen Schule und Verein
- Lernortkooperation mit CPI-Ebner und Spiegel
- Lernortkooperation mit Seniorenstift St. Michael im Aufbau
- Zusammenarbeit mit ZaWiW, JAZz, Kojala
- Fang an Projekt Klasse 8 (Feinschliff: Medien- und Bewerbungskompetenz)
- Sprachförderung GS Klasse 1 und 2
- Leseförderung Klasse 7 (Projekt)
- regelmäßige Infoveranstaltungen durch die Jugendpolizei für die Klassenstufen 5 und 6
- Gewaltprävention (Kinderschutzbund; Selbstverteidigung Mädchen, Fitness Jungen)
- Verschiedenste Sportangebote z.B. Basketball, Klettern
- Verschiedene Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung z. B. Digi-Foto-AG, Kochen nach "Sarah Wiener", technischer Schülerservice

Letztendlich ist festzuhalten, dass in den Grundschulklassen zunehmend Bedarf an erzieherischer Arbeit besteht, das ein hohes Engagement der Lehrerinnen abverlangt, um für die Verbesserung des sozialen Umgangs unter den Schülerinnen zu sorgen. In den Hauptschulklassen ist ebenfalls ein erhöhter Zeitaufwand von den Lehrerinnen zu leisten, damit die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, dem Jugendamt und weiteren außerschulischen Partnern Wirkung zeigen.

Schöneberg-Grundschule Lehr und Mähringen

Für eine hohe Übertrittsquote von Grundschulern ins Gymnasium könnte nach Angaben der Schulleitung folgende Gründe haben, dass sich das ausgewogene soziale Einwohnermillieu in Lehr und Mähringen positiv auswirkt, ländliche Struktur, viele Akademikerfamilien, ausreichend Vereine mit Beteiligungs- und Freizeitmöglichkeiten, das die Erwachsenen, die Jugendlichen und die Kinder anspricht und somit die Dorfgemeinschaften belebt.

In der Grundschule in Lehr sind die Klassengrößen zwischen 20 und 22 Kindern, in Mähringen liegen die Klassenstärken bei ca. 16 Kindern.

Von 152 Kindern an den beiden Schulen haben wir 4 mit Migrationshintergrund. Die Eltern dieser Kinder können ihre Muttersprache, sprechen gut Deutsch und pflegen von sich aus Kontakt zur Schule.

Die Schulen selbst haben mit verschiedenen Abteilungen des Sportclubs in Lehr und des Sportvereins in Mähringen Kooperationspartnerschaften gebildet.

In Lehr und Mähringen haben wir engagierte Lehrkräfte und ebenso interessierte und engagierte Eltern. Die Zusammenarbeit mit Elternvertretung und Förderverein ist sehr bereichernd.

Gutenberg- Grund- und Hauptschule Jungingen

Laut Aussage der Schulleitung liegt die Übergangsquote von der Grundschule in das Gymnasium bei etwa 35 bis 40 %. Die Ursachen dafür können ähnlich wie in Lehr und Mähringen beschrieben werden. In der Hauptschule haben wir einen Schüleranteil von weniger als 15% mit Migrationshintergrund. Die kleinen Klassen und die verständnisvolle Mitarbeit der Eltern führen zu ordentlichen Schulerfolgen und zu Abgängen nach der 9.Klasse in die Berufsausbildungen und in die zweijährigen Berufsfachschulen von nahezu 100%.

3.13 Begegnungsstätte Eichberg /Mehrgenerationenhaus

Im Jahr 2008 hatten wir im Mehrgenerationenhaus 21 laufende Angebote, die von 6570 Besuchern frequentiert wurden. Im Jahr 2007 zählten wir 19 Angebote und 4826 Besucher. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 36% in der Besucherzahl.

Am häufigsten wurde die Hausaufgabenhilfe genutzt, die für Schüler ab der 5. Klasse der Haupt-, Realschulen und Gymnasien angeboten wird. Es kommen bis zu 16, hauptsächlich Schülerinnen, pro Veranstaltung.

Die Bürozeiten, die parallel immer wieder Öffnungszeiten eines offenen Treffs für Kinder sind, wurden sehr gut besucht. Vor allem, weil im Sommer eine Praktikantin 4 Wochen lang nachmittags Angebote für Kinder durchgeführt hat. An manchen Tagen kamen 22 Kinder aller Altersstufen von 3 bis 15 Jahren. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben im Eichberg, den Kindern einen Anlaufpunkt und Ansprechpartner zu geben. Deshalb steht auch der Jugendtreff mit 800 Besuchern im Jahr an dritter Stelle der Angebote.

Die zweite Gruppe der häufigen Nutzer sind Frauen zwischen 30 und 50 Jahren. Das Frühstückstreff wird regelmäßig besucht (auch von Frauen aus anderen Stadtteilen) und ist zwischenzeitlich eine Eigenleistung der Frauen, wobei eine Frau hauptsächlich vorbereitet.

Ebenso der Mittagstisch, der seit Oktober einmal wöchentlich in der Regel von Frauen aus dem Verein und der Sozialarbeiterin für Vereinsmitglieder und Freundeskreis veranstaltet wird, ist gut angenommen.

Diese beiden Angebote sind zur Zeit die wichtigsten Möglichkeiten, um Kommunikation und Annäherung zwischen den Kulturen zu ermöglichen. Sehr langsam entsteht eine gute Gemeinschaft und es ergeben sich weitere

Einzelaktionen. Es lassen sich weitere Besucherinnen in den Ablauf einbinden und es treten neue Mitglieder in den Verein ein.

Sehr erfreulich ist, dass sich das Erzählcafé für Senioren mit durchschnittlich 4 bis 5 Besuchern etabliert hat, da diese Altersgruppe im Eichberg eher gering vertreten ist.

Es wurde eine Befragung zur Akzeptanz des Eichbergtreffs bei 50 Personen durchgeführt, in der ersichtlich wurde, dass der Eichbergtreff im Quartier bekannt ist, auch wenn er von eher Wenigen besucht wird. Fast übereinstimmend ist die Aussage, dass der Treff positiv gesehen wird, vor allem durch die Angebote und Nutzungsmöglichkeiten für Kinder. Mehr als 92% sind der Meinung, dass sich die Arbeit im Treff positiv auf die Siedlung auswirkt, dass es ruhiger geworden ist, es weniger Ärger gibt und es eine Verbesserung für die Kinder darstellt. Am bekanntesten sind die Hausaufgabenhilfe und die Sprachkurse. Bemängelt werden fehlende Sportangebote und Angebote mit höherem intellektuellem Charakter.

3.14 Polizeistationen Böfingen und Dornstadt für Jungingen, Lehr und Mähringen

Situation Jugendlicher im Bereich Ulm-Jungingen, Ulm-Lehr, Ulm-Mähringen

Im Jahre 2008 gab es bis dato keine Auffälligkeiten im Bereich der Jugendlichen aus den o.g. Stadtbezirken. Auch über die städtischen Jugendhäuser Jungingen und Mähringen gab es keine Beschwerden. Es gab so gut wie keine Gewaltdelikte und Straßenkriminalität.

Situation Jugendlicher im Bereich Ulm-Böfingen

Das Führungs- und Einsatzstab der Polizeidirektion Ulm (FEST) wurde Statistikmaterial zusammengestellt das die Entwicklung in den einzelnen Bereichen von 2007 auf 2008 darstellt. Kurz zusammengefasst kann festgestellt werden, dass sich die allgemein rückläufige Tendenz widerspiegelt. Für den Stadtteil Böfingen kann gesagt werden, dass Herausragende Besonderheiten, wie beispielsweise die Pkw-Aufbruch- und Motorrollerdiebstahlserie im Jahre 2007 gab es nicht mehr. Das zeigt sich auch in der Statistik. So ist bei den PKS-Zahlen (Anlage 1), bei den "Diebstählen unter erschwerten Umständen" ein Rückgang von 58,7 % zu verzeichnen.

Im Anhang ist der Polizeibericht einsehbar, welcher die Daten für den gesamten Sozialraum umfasst.

4. Perspektiven und Fazit

4.1 Maßnahmenplanung im Jahr 2009/10

Böfingen

In Böfingen werden die aktuell laufenden Kooperationen und Netzwerke in der Bildungs- und Sozialpartnerschaft für den Stadtteil Böfingen überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet. Ein Runder Tisch Bildungs- und Sozialpartnerschaft wurde im Dezember 2008 dafür gegründet.

Es wird eine Soziale Gruppenarbeit für Grundschüler in Kooperation eines Jugendhilfeträgers und dem Jugendhaus Böfingen im Stadtteil Böfingen eingerichtet.

Zielgruppenorientiertes Angebot finanziert aus Mitteln für fallunspezifische Arbeit für Kinder, Jugendliche und Eltern im Wohnquartier Sudetenweg zur Förderung des Wohlfühlens und der Gemeinschaft. Dieses Angebot soll unter Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner in Kooperation der UWS, der Jugendhilfeträger und der Mobilien Jugendarbeit konzipiert werden.

Das Projekt SAM „Sport-Aktions-Mobil“, ebenfalls finanziert aus Mitteln für fallunspezifische Arbeit, soll auf Plätzen in Wohnquartieren im Stadtteil Böfingen Station machen und zielt auf Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 14 Jahren, um sie zur sportlichen Aktivität und Bewegung zu motivieren.

Das Projekt „Wie funktioniert Schule?“ wird von einer Bewohnerin des Eichbergs mit Hilfe des Vereins initiiert. In Kooperation mit der Eichengrundschule und dem Ökumenischen Kindergarten Eichenhang werden Seminare durchgeführt, um Mütter mit Migrationshintergrund das Schulsystem in Deutschland nahe zu bringen und um aufzuzeigen wo die Kinder Unterstützung benötigen.

Jungingen

In Jungingen wird angestrebt, eine Bildungspartnerschaft zwischen den Kindergärten und der Gutenberg Grundschule zu gründen. Es sollen durch konkrete Kooperationen Angebote geschaffen werden, in die sich Vertreterinnen der unterschiedlichen Bereiche – Kultur/Jugend und Soziales/Schule – einbringen werden. Beispielhaft werden nachstehende Angebote benannt:

- Spiel- und Lernzeiten
- Integration schulreifer Kinder
- Einführung des Projekts „Technolino“ des Verbands Südwestmetall Regelmäßige Kooperationen mit der Polizei, Feuerwehr, DRK, etc. (z.B. Verkehrserziehung)
- Gemeinsamer Mittagstisch in den Räumen der ev. Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit im Technik und Hauswirtschaftsbereich, gemeinsames Bauen und Kochen von Schul- und Kindergartenkindern
- Schulbesuche von Kindergartenkindern
- (Autoren-) Lesungen, Bücherkisten der ökumenischen Gemeindebücherei
- Gemeinsames Sporttraining von Vereins- und Schulkindern
- Förderung von außerschulischem Lernen durch den Obst- und Gartenbauverein, Heimatgeschichtliche Sammlung, etc.
- Hausaufgabenbetreuung durch aktive Senioren, Jugendhaus u. v. m.

4.2 Schlussbemerkung

Alljährlich wird beim Klausurtag des Sozialraumteams unter anderem unsere sozialraumorientierte Arbeitsweise der unterschiedlichen Arbeitsfelder kritisch reflektiert und nach Bedarf gegebenenfalls korrigiert. Neue Mitarbeiterinnen werden in der sozialraumorientierten Methode, dem Instrument Kollegiale Beratung und dem Ressourcencheck geschult. Für die Weiterentwicklung des Konzeptes der Sozialraumorientierung wird gesorgt, der Blick über den „Tellerrand“ hinaus wird gelebt, indem wir den Austausch der Arbeitsbereiche im ständigen Kontakt pflegen.

Die Zusammenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern hat sich seit der Umorganisation des Sozial- und Jugendamtes im Jahr 2005 gut entwickelt. Der persönliche und regelmäßige fachliche Austausch auf kurzen Wegen befördert den sozialräumlichen Überblick und schnelles Handeln ist möglich. Die seit nun mehr als 10 Jahre bestehende Vernetzungsstruktur im Arbeitskreis Zusammenarbeit in der Jugend- und Kinderarbeit (AK ZuJuKi) und die im Jahr 2004 gegründete Koordinierungsgruppe im Sozialraum (KGSR) zur sozialräumlichen Jugendhilfeplanung und anderen projektbezogenen Kooperationen, hat sich bewährt. Der klare Wille aller Beteiligten sich gemeinsam für den Stadtteil Böfingen einzusetzen und tätig zu sein, ist Indikator für gelingende Zusammenarbeit, für Lösungen die greifen und für Stärke.

Dies alles trifft noch mehr auf die vielen engagierten in den etablierten Vereinen der Ortschaften Jungingen, Lehr und Mähringen zu. Ein unbändiger Wille für die Dorfgemeinschaft und das Gemeinwohl zu sorgen trägt nachhaltig zum sozialen, familienfreundlichen und friedlichen Miteinander bei.

Aus Sicht des Sozialraum Böfingen ist jedoch die Leistungsgrenze erreicht, bei zusätzlichen Aufgaben müsste überlegt werden, was zukünftig wegfallen muss.